

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 59 (1972)
Heft: 18

Rubrik: Aus Kantonen und Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus Kantonen und Sektionen

Solothurn:

Die Pädagogische Kommission zu Schulproblemen

Sch. – Im Zeitalter der bewußt vorangetriebenen Schulkoordination und der angestrebten Verständigung in Fragen der Schule und Erziehung über die Kantonsgrenzen hinweg, fällt einer pädagogischen Fachkommission eine besondere Bedeutung zu. Der Solothurner Kantonallehrerverein besitzt in seiner pflichtbewußt tätigen Pädagogischen Kommission ein sehr wertvolles Organ. Es beschäftigt sich periodisch sowohl mit der unerläßlichen Weiterbildung der Volksschullehrkräfte wie auch mit den so mannigfach auftretenden Problemen der Schule und Erziehung unserer Jugend.

An der in Solothurn abgehaltenen Konferenz dieser Kommission (PK), der Präsidenten der verschiedenen Lehrervereine und weiterer Gäste, orientierte der Präsident, Seminarübungslehrer Aloys Baumgartner (Solothurn), über einige vordringliche Schulfragen. Zunächst wurde empfehlend auf die am 16. September 1972 in der schmucken Gemeinde Mümliswil stattfindende Kantonallehrertagung hingewiesen.

Die bevorstehende und schon seit vielen Jahren anvisierte *Seminarreform* wird im Entwurf noch Gegenstand der Vernehmlassung sein. Die PK und der Solothurner Lehrerbund wollen jedoch erst Stellung beziehen, wenn nicht nur das bereits ausgefertigte Modell, sondern sämtliche Unterlagen zur Verfügung stehen. Es wird dann eine gemeinsame Eingabe erfolgen.

Die für alle Lehrkräfte der Volksschulen obligatorisch erklärten *Schreibkurse* gehen nächstens zu Ende, ebenso die sorgfältig vorbereiteten Kurse für die *Erste Hilfe*. Allen Lehrervereinen wurde das umfassende *Kursprogramm 1973* zur Begutachtung übermittelt, auch den Stufenorganisationen und den Fachverbänden. Die Leitung der PK ist für weitere Anregungen dankbar. Man wünscht ein lebendiges Echo aus den Lehrervereinen!

Es war naheliegend, daß die so viel diskutierte Schulkoordination nach den negativ verlaufenen Volksabstimmungen in den Kantonen Bern und Zürich ins Blickfeld gerückt wurde. Die PK beschäftigte sich auch mit der neu entstandenen und vielfach nicht erwarteten Situation. Nach den Ausführungen des Präsidenten der PK ist der *umstrittene Schuljahresbeginn* im Gesamtrahmen der Neuordnung auf interkantonalen Ebene von sekundärer Bedeutung. Von entscheidender Auswirkung ist die Bereinigung der Differenzen zwischen den umliegenden Nachbarkantonen. Es wäre in der Tat zu bedauern, wenn die so drin-

gend notwendige Schulkoordination an einer Nebenfrage scheitern sollte!

Persönlich hoffen wir zuversichtlich, daß man sich in absehbarer Zeit noch über die so eng verflochtenen Kantons Grenzen (wie zum Beispiel im Schwarzbubenland) hinweg finden kann. An einem aus mehreren Kantonen beschickten Parlamentariertreffen im Landhaus in Solothurn vor einigen Monaten mußten wir allerdings überraschend erleben, wie sehr man sich noch um unwesentliche Kleinigkeiten streitet. Heute gilt es doch vielmehr, die großen Linien zu erkennen und weitsichtig an die unerläßliche Lösung so vieler Schulprobleme heranzugehen! Die gelegentlich angebrachten föderalistischen Zurückhaltungen müssen in bestimmten Fällen im Interesse einer wirklich fortschrittlichen Schulkoordination zum mindesten im weiteren regionalen oder noch besser im interkantonalen Rahmen ernsthaft zu überwinden versucht werden. Sonst bleiben wir auf Jahre hinaus an Ort und Stelle stehen und lassen es bei mehr oder weniger kleinen «Flickarbeiten» zum Ärger und Erstaunen vieler Mitbürger bewenden. Dabei sollten wir frohgemut und weitplanend in die Zukunft blicken – im Interesse der Schuljugend!

Aufschlußreich war hierauf die umfassende Orientierung über den stark im Ausbau begriffenen *Schulpsychologischen Dienst*. Es referierten Paul Schmid, dipl. Psychologe, Fräulein M. Kurmann, Frau Dr. Hofstetter und Dr. Hählen. Die rege Diskussion bewies das lebhafte Interesse an diesem wertvollen Dienst, der auf die gute Zusammenarbeit der Lehrerschaft angewiesen ist. Noch bleibt viel zu tun, damit sich dieser bedeutende Zweig im Erziehungswesen nach allen Seiten vorteilhaft auswirken kann.

Appenzell IRh.

Die Hörlabors in Appenzell bewähren sich

Begonnen hat es vor drei Jahren mit «Funker» Johann Manser, der für seine sowie eine weitere 5./6. Klasse als «Geschenk» aus dem WK Kopfhörer und Steckschienen mitbrachte. Diese Armeehöranlagen, mit Kabeln selber von den Lehrern an vorhandene Tonbandgeräte zusammengebastelt, ermöglichten das Abspielen selbstvertonter, programmierter Standardlektionen über die angeschlossenen Schülerkopfhörer. Somit konnte der Lehrer gleich doppelt im selben Zimmer für seine Klasse da sein: Über Kopfhörer eine Folge von Arbeitsanweisungen ab Tonband bietend der einen Hälfte, mit herkömmlichen Methoden unterrichtend der andern: «Reduzierung der Klassenbestände» also mit einem technischen Trick!

Die täglichen Erfahrungen erwiesen bald die gute Brauchbarkeit einer solchen Anlage für fast alle Fächer, mit dem einen gewichtigen Haken: Käufliche Lehrprogramme auf Tonband existierten

noch keine. So mußten und müssen also selber wiederverwendbare Standardprogramme zusammengestellt werden, für die das inzwischen technisch verbesserte Tonbandkassetten-System als idealer Träger erkannt wurde.

Doch wie dem so ist – Selbstgebasteltes hat seine Mängel. Kabelschäden, beim System ««Bananenstecker» unvermeidlich, waren zwar leicht durch die Schüler selber im Nu behoben, störten aber auf die Dauer doch. Die Betreuung einer verwaisten Klasse im Team von drei Kollegen brachte es mit sich, daß der Schulrat diesen Klassen je ein modernes Hörlabor anschaffte, um die stundenweise Abwesenheit des Lehrers von seiner Klasse zu überbrücken. Die Schwierigkeit war nur, eine Firma mit vernünftigen Lieferbedingungen zu finden. Das System des Hörlabors war bei den einschlägigen Großfirmen unbekannt; die ortsansäßige Elektro-Import- und Installationsfirma Koch AG hingegen war in der Lage, für den sensationellen Tiefpreis von rund Fr. 1800.– ein Schulzimmer mit 40 Kopfhörern, einem wertvollen Kassettenrecorder mit eingebautem Radioteil und den erforderlichen Zwischenkabeln und Aufhängehaken für Kopfhörer auszurüsten. Inzwischen sind im Schulhaus Hofwiese bereits fünf Klassenzimmer so ausgerüstet, von der dritten bis zur sechsten Klasse. Kein Wunder, daß die Firma Koch auf die Veröffentlichung im Heft Nr. 3 von

«Schule 72» («Das Hörlabor, Wegbereiter für programmierten Unterricht») Kaufinteressenten bis in die Westschweiz fand! Zahlreiche Kollegen erkannten die vielfältigen Möglichkeiten des Hörlabors, das denn auch tatsächlich die Unterrichts-Individualisierung und Intensivierung in fast allen Schulfächern sehr entscheidend vorantreibt und bei entsprechender Kopplung mit Zusatzgeräten, z. B. Hellraumprojektor, impulsgesteuertem Diaprojektor, eine sehr praxisgerechte audiovisuelle Schulung ermöglicht. Zuviel der Technik für den Schulraum, der doch in erster Linie Ort persönlicher Begegnung sein müsse? Der Einwand geht zu wenig tief: Gerade dem durch das Hörlabor für kleinere Klassenteile frei gewordenen Lehrer ist persönlichste Begegnung in der Gruppe wieder möglich; Hörlabor und Gruppenunterricht gehören deshalb zusammen.

Daß der Einsatz technischer Hilfsmittel nur optimal zielgerichtet erfolgen darf, ist für den einigermaßen erfahrenen Praktiker selbstverständlich: Alle Technik in der Schule hat dazusein für die kurze Zeit ihres täglichen Einsatzes. Sie beherrscht nicht den Lehrer und seinen Unterricht, sondern er beherrscht sie, so wie er eine ganze Palette von weiteren, herkömmlichen und neueren, methodischen Praktiken beherrscht.

E. Moser

Mitteilungen

Krankenkasse des Kath. Lehrervereins der Schweiz

Unsere Generalversammlung findet statt im Rahmen der Delegiertenversammlung des Kath. Lehrervereins am 30. September in Brig.

Traktanden gem. Art. 70 der Statuten.

Bitte die Einladung zur Delegiertenversammlung des KLVS in der «schweizer schule» beachten.
Der Vorstand

Besinnungstage in Taizé (Burgund)

Der Schweizerische Lehrerinnenverein, der Verein katholischer Lehrerinnen der Schweiz und der Evangelische Schulverein organisieren zusammen Besinnungstage in Taizé (Burgund) am Osterdienstag, den 24. April, bis 28. April 1973. Leitung: Pfarrer Markus Zbären, Luzern, evang.-ref. Religionslehrer; Pater Dr. Justin Rechsteiner, Immensee, kath. Religionslehrer.

Wir wollen in Gruppen uns mit den heutigen Pro-

blemen der Christen (Ökumene, Säkularisierung) auseinandersetzen und versuchen, Lösungansätze für unser praktisches Leben zu finden.

Wir nehmen an den Gottesdiensten der Brüder von Taizé teil. Ziel dieser Gemeinschaft ist die sichtbare Einheit der Christen.

Wir haben Aussprachen mit einem deutschsprechenden Bruder dieser Gemeinschaft und mit einem Bruder der Orthodoxen-Fraternität, evtl. auch mit einer evangelischen Schwester von Grandchamp.

Wir wohnen einige Kilometer von Taizé entfernt im Schloßchen «Le Thil», wo Dominikanerinnen uns beherbergen. Unterkunft (Schlafsaal, nur wenige Zimmer) und Essen sind einfach.

Die Reise führen wir in einem Car durch. Auf dem Hinweg besichtigen wir Romainmôtier (älteste romanische Kirche in der Schweiz), Tournus (herrliche romanische Abteikirche). Von Taizé aus besuchen wir an einem Nachmittag Cluny. Die Rückreise führt uns über Beaune, Dôle, Pontarlier, Neuenburg. – Pauschalpreis Fr. 265.–.

Sollten Sie sich für diese Tage interessieren, melden Sie sich mit untenstehendem Talon bis 15. November 1972 bei Pia Hediger, Alpenstr. 14, 6300 Zug, an (Tel. 042 21 01 56). Ende November